

Miniaturngolf: 22. Sommerturnier auf »Klinkes«

Erwin Hansen war erneut nicht zu schlagen

Das 22. internationale Sommerturnier des Miniaturngolfclubs Eupen »Klinkeshöfchen«, das am vergangenen Wochenende ausgetragen wurde, fand in Erwin Hansen bereits zum 10. Male einen Eupener Sieger.

Für Hansen war es bereits der sechste Sieg auf der Heimanlage des MGC Eupen. In diesem Jahr litt das Turnier unter den schlechten Witterungsbedingungen, die den Veranstalter dazu zwangen, den Wettbewerb um eine Runde zu verkürzen, um einen ordnungsgemäßen Abschluß zu finden. So wurden dann statt vier Runden deren nur drei - und die fast nur im Regen - gespielt.

Erwin Hansen, der den Herrenwettbewerb zuvor bereits fünfmal gewonnen hatte, kam bei diesen erschwerten Bedingungen überraschend gut zurecht. Er hatte gleich in der ersten Runde einen sehr guten Start und legte eine 20er Runde hin. In den nächsten zwei Runden erzielte er dann jeweils 22 Schläge und brachte es somit auf 64 Schläge in der Gesamtwertung. Dies reichte dann nicht nur zum Sieg bei den Herren, sondern machte ihn auch zum besten Spieler des Turniers. Er sicherte sich auch in souveräner Manier die Assewertung und feierte später dann noch einen Erfolg mit der Mannschaft. Auf den zweiten Platz kam Philippe Soglet aus Malonne, der bei 69 erzielten Schlägen bereits fünf Zähler zurück lag.

Bestmarke 19 Schläge

Drei weitere Spieler der Blaugelben aus der Weserstadt konnten sich mit positiven Resultaten unter den ersten Zehn platzieren. Am besten schnitt dabei Michael Jacob ab, der sich den dritten Rang sicherte. 71 Schläge standen für ihn zu Buche, wobei für ihn auch die beste Einzelrunde des gesamten Turniers gezählt wurde. In seiner letzten Runde leistete er sich nur einen einzigen Fehlschlag und brachte es auf 19 Schläge. Vierter wurde Thierry Cruybeek, der es auf 72 Schläge brachte und einen Platz auf dem Podium nur um einen Schlag verpaßte. Ein achter Rang kam für Jean-Luc Nihoul heraus, der mit 75 Schlägen in den Ergebnislisten erschien und in diesem Jahr noch nicht so richtig zu überzeugen wußte. Achtbare Platzierungen kamen in einem sehr großen Teilnehmerfeld für Dieter Ahrens jun. (11.), Roland Tings (14.) und Johan Spinnoy (15.) heraus. Beim Seniorenwettbewerb wurde eigentlich von vornherein ein Eu-

pener Sieger erwartet. Überlegener Sieger wurde Jean-Pierre Jacob mit seinen 68 Schlägen, an die die Konkurrenten nicht annähernd heran kamen. Sein Mannschaftskollege Dieter Ahrens sen., der sich den zweiten Platz erspielte, lag mit 76 Schlägen schon ganze acht Schläge hinter ihm zurück.

Überlegener Sieger

Auch die Juniorenwertung fand einen überlegenen Sieger. Arnaud Lemarcotte aus Malonne machte sich bei seinem Sieg mit 66 Schlägen auch noch zum zweitbesten Spieler des Turniers. Er hatte das Pech, daß der Wettkampf wegen des Regenwetters um eine Runde verkürzt wurde. Er hatte seine vier Runden nämlich schon absolviert und wäre dann mit 88 Schlägen in den Siegerlisten erschienen. Der Kettenisier Pascal Hansen erreichte 71 Schläge und wurde damit Zweiter, vor seinem Teamkollegen Christoph Pierman, der es aber schon auf 77 Schläge brachte und einen deutlichen Rückstand auf die zwei Führenden aufwies.

Den ersten Preis bei den Junioren gewann Alexandra Jännicke aus Dormagen (D). Mit Erwin Ottaviani ging der Preis für den besten Schüler nach Esneux. Einen sehr sicheren Sieg gab es auch für Irene Piton, die auch schon einige Jahre für Malonne spielte, bei den Damen. Sie erzielte 72 Schläge und ist in Eupen immer wieder unter den besten zu finden.

Der Sieg bei den Seniorinnen ging wie im Vorjahr nach Esneux. Anne-Marie Lucas ließ sich auch diesmal den Sieg nicht nehmen. D. Peeters kam mit 83 Schlägen auf den zweiten Rang, während Helene Calmant, ebenfalls aus Esneux, mit 84 Schlägen als Dritte auf dem Treppchen stand. Mit Roswitha Wilden hatten die Eupener eine Teilnehmerin am Start, die mit 96 Schlägen und einem sechsten Rang auf sich aufmerksam machte.

Der Pokal für die beste Mannschaft ging an das Team von Eupen I, das in der Besetzung D. Ahrens sen., J.P. Jacob, E. Hansen und Jean-Luc Nihoul antrat und 286 Schläge erzielte. Die zweite Mannschaft des MGC Eupen sicherte sich mit 298 Schlägen den zweiten Rang vor Beerse und Herenthout.

Asterix.

Ergebnisse

Herren

	Schläge
1. Erwin Hansen (Eupen)	64
2. Philippe Soglet (Malonne)	69
3. Michael Jacob (Eupen)	71

4. Thierry Cruybeek (Eupen)	72
5. Norbert Radler (Stolberg)	73
6. Siegfried Schnocks (Dorm.)	73
7. Tom Gabriels (Beerse)	74
8. Jean-Luc Nihoul (Eupen)	75
9. Andre Jännicke (Dorm.)	76
10. Leo de Houwer (Herenth.)	77
11. Dieter Ahrens jun. (Eupen)	78
14. Roland Tings (Eupen)	80
15. Johan Spinnoy (Eupen)	80
26. Bruno Toussaint (Eupen)	90

Senioren I

1. Jean-Pierre Jacob (Eupen)	68
2. Dieter Ahrens sen. (Eupen)	76
3. J.-P. Dessambre (Malonne)	80
4. F. de Reyk (Herenthout)	81
5. Roger Hendricks (Beerse)	82
15. Günth. Plumanns (Eupen)	100

Senioren II

1. Guy Huygen (Chokier)	76
2. Daniel Lucas (Esneux)	81
3. Jules Scaillquin (Brüssel)	84
4. Heinz Eckstein (Stolberg)	85
5. C. Ardito (Dormagen)	86

Junioren

1. A. Lemarcotte (Malonne)	66
2. Pascal Hansen (Eupen)	71
3. Christoph Pierman (Eupen)	77
4. K. de Cremer (Antwerpen)	90
5. Alain Urbain (Brüssel)	105

Junioren

1. Alex. Jännicke (Dormagen)	87
2. Stefanie Willems (Ekeren)	95
3. Greet Leemans (Ekeren)	126

Schüler

1. Erwin Ottaviani (Esneux)	82
2. Ch. Lampert (Wesseling)	118
3. Sven Lampert (Wesseling)	139

Damen

1. Irene Piton (Malonne)	72
2. C. Masmem (Malonne)	84
3. M.-J. Hendricks (Beerse)	87
4. Anita Cambre (Beerse)	88

Seniorinnen I

1. A.-Marie Lucas (Esneux)	80
2. D. Peeters (Herenthout)	83
3. Helene Calmant (Esneux)	84
4. I. Meussen (Herenthout)	89
5. Nicole Moreels (Ekeren)	95
6. Roswitha Wilden (Eupen)	96

Seniorinnen II

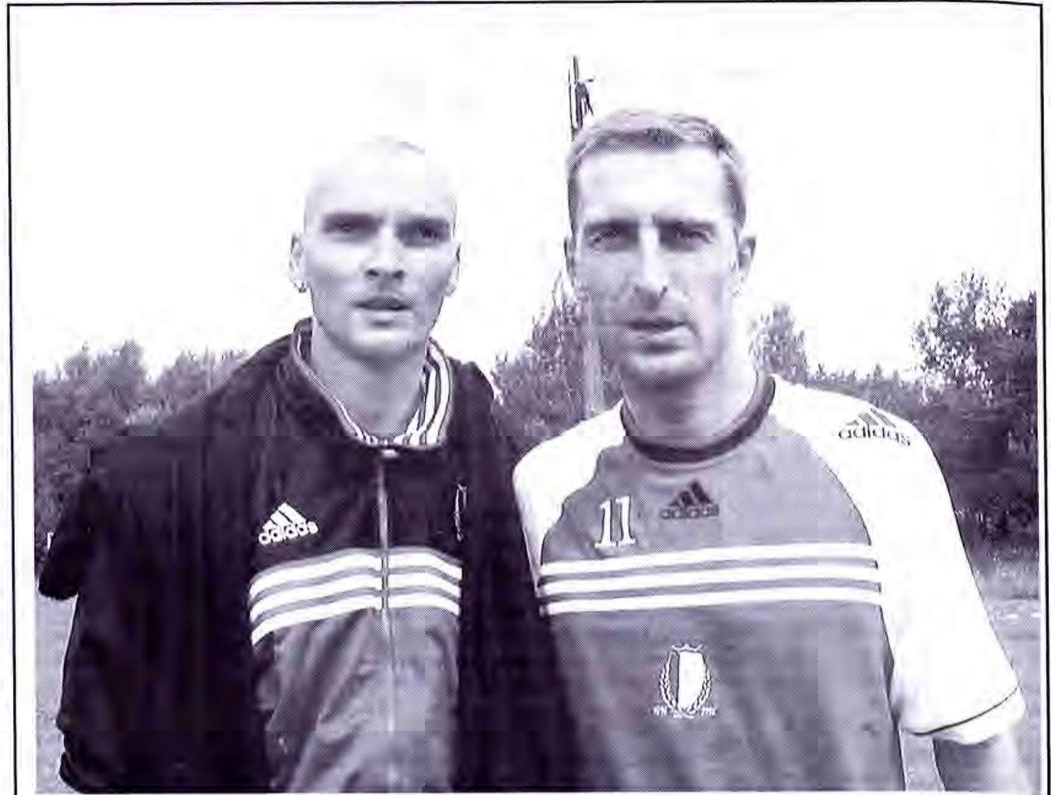
1. Marie Thirion (Esneux)	94
2. I. Verswijvel (Herenthout)	101
3. Yol. Closquet (Chokier)	101
4. Therese Rome (Chokier)	101
5. Else Eckstein (Stolberg)	105

Ehepaare

1. Philippe Soglet / Irene Piton	141
2. Anne-Marie / Daniel Lucas	167
3. Maurice Tielemans / Denise Peeters	168
4. Jeff / Anita Cambre	174
5. M.-Josée / Edy Hendricks	174

Mannschaften

1. Eupen I	286
2. Eupen II	298
3. Beerse I	327
4. Herenthout I	328
5. Eupen III	328
6. Esneux I	342
7. Dormagen I	359
8. Scharbeek I	367
9. Beerse II	370
10. Herenthout II	372
11. Chokier I	389
12. Ekeren I	397
13. Antwerpen I	408
14. Antwerpen II	448
15. Ekeren II	468
Beste Runde: Michael Jacob	19
MeistenASSE: Erwin Hansen	
Bester Spieler: Erwin Hansen	64



Renier und Mornar bei Standard Lüttich

Nach Torsteher Vedran Runje (Hajduk Split), der Gilbert Bodart als Nummer eins ablösen soll, Josko Bilic (HIT Gorica), Adrian Alija (FC Split) und Ali Lukunku (AS Monaco) haben in dieser Woche zwei weitere Neuzugänge das Training bei Erstdivisionär Standard Lüttich aufgenommen. Pascal Renier (rechts) kommt von Meister

FC Brügge in die Provinzhauptstadt. Der Kroatie Ivica Mornar (links), der zwischenzeitlich bei Eintracht Frankfurt unter Vertrag stand, soll den Angriff der Rouches beleben. Ein Spielmacher sowie ein Akteur für die linke Mittelfeldseite (Manu Godfroid vom FC Antwerp ist im Gespräch) stehen noch auf der Wunschliste. Ei-

nem halben Dutzend Spieler ist unterdessen die Suche nach einem neuen Verein nahegelegt worden, wie Geschäftsführer Pierre Delahaye bestätigte: »Es ist in ihrem Sinn, denn selbst wenn sie noch unter Vertrag stehen, werden sie nicht dem A-Kader angehören, da Tomislav Ivic nur mit 18-20 Spielern arbeiten möchte.«

Lokeren schlug Trainingslager in der deutschen Eifel auf

Reynders: »Müssen sechs neue Spieler integrieren«

(boß). - Zur Vorbereitung auf die neue Spielzeit hatte Erstdivisionär SK Lokeren erstmals sein Trainingslager am Stausee Biersdorf bei Bitburg aufgeschlagen.

Nachdem die »Weiß-Schwarz-Gelben« aus der westflämischen Stadt bei Gent in der letzten Saison den 6. Tabellenplatz belegt hatten, sollte der einwöchige Aufenthalt in der deutschen Eifel vor allem sechs neue Spieler ins Team des 1970 gegründeten Vereins integrieren. Insgesamt 25 Profis waren daher bei den Trainingseinheiten insbesondere mit dem Thema »Teambildung« beschäftigt. Cheftrainer Willy Reynders nahm sich die Zeit für ein kurzes Gespräch mit dem Grenz-Echo.

GE: Wo lagen die Schwerpunkte im Training?

REYNDERS: Wir hatten täglich drei Trainingseinheiten: Morgens ein Aqua-Training im Hallenbad, das die Spieler munter machen sollte, am Vormittag

ein Lauftraining rund um den Stausee Biersdorf und am Nachmittag eine dritte Trainingseinheit im Bitburger Stadion. Hier haben wir Standardsituationen trainiert und Spielabläufe eingeübt. Am Abend standen dann Mannschaftsbesprechungen und Einzelunterreden mit den Spielern im Mittelpunkt.

GE: Wie waren Sie mit den Trainingsbedingungen zufrieden?

REYNDERS: Für uns war das feucht-kühle Klima ideal, wenn auch die Urlauber geflucht haben. Aber wir wollten ja arbeiten, um zu einer Mannschaft zu finden. Ideal war auch die Laufstrecke rund um den landschaftlich schön gelegenen Stausee und die Platzbedingungen im Bitburger Stadion. Im Hotel haben wir morgens und abends an der normalen Verpflegung teilgenommen, mittags erhielten wir allerdings eine leichte »Sportmahlzeit«,

die uns nicht schwer im Magen lag.

GE: Haben Sie schon neue Erkenntnisse aus dem Trainingsspiel gegen den Regionalligisten FSV Salmrohr gewonnen?

REYNDERS: Ja! Wie gut unsere Mannschaft in den wenigen Tagen zusammengewachsen ist, konnten wir beim 2:1 gegen den Eifeler Spitzenclub feststellen. Wir hatten einen sehr guten Start, so daß wir bereits nach sechs Minuten durch Tore von Gerard Van Heizman und Paul Van Hinz in Führung gingen.

► Neuer rumänischer Fußball-Nationaltrainer ist für die nächsten zwei Jahre der 44jährige Victor Piturca. Er tritt sein Amt offiziell am Donnerstag als Nachfolger von Anghel Iordanescu an, der vom 1. August an die griechische Nationalelf betreuen wird. Wie Piturca am Dienstag erklärte, ist die Qualifikation der Nationalelf für die Europameisterschaft im Jahr 2000 sein wichtigstes Ziel.

Der Aachener hält Berti Vogts weiterhin für den richtigen Bundestrainer

DFB-Präsident Braun stellt erneute Kandidatur in Frage

(dpa). - Egidius Braun hat seine erneute Kandidatur für das Amt des Präsidenten des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) in Frage gestellt. »Es gibt keinen Präsidenten Braun für einen DFB, der sich dem totalen Kommerz unterwirft«, sagte der 73jährige am Dienstag.

»Wenn wir nur noch wollen, daß Vereine und Spieler immer reicher werden, wenn der Volkssport Fußball nur noch eine Sparte der Unterhaltungsbranche ist, dann ist dies nicht meine Politik.« Mit Blick auf das geplante Gipfeltreffen am Freitag stellte sich Braun am Dienstag noch einmal demonstrativ vor Bundestrainer Berti Vogts: »Ich halte Herrn Vogts für den Richtigen.« Er machte aber auch deutlich: »Ich bin

aber nicht derjenige, der allein entscheidet. Entscheiden muß das Präsidium.«

Der DFB-Präsident, seit 1992 im Amt, reagiert mit seinen Überlegungen auf »unqualifizierte Vorwürfe« aus der Bundesliga, der DFB investiere zu wenig Geld in die Nachwuchsarbeit, aber auch auf Tendenzen auf internationalem Sektor, wo nach der schon beschlossenen Erweiterung der Champions League auch über eine neue Europaliga (»Natürlich nur für die ganz reichen Klubs«) und die Vereinsweltmeisterschaften debattiert wird.

Braun: »Meine Linie war und ist es, über das 1:0 hinauszudenken. Einige scheinen nun zu glauben, wegen der aktuel-

len Probleme um die Nationalmannschaft sei der Zeitpunkt günstig, eine andere Linie einzuschlagen, nämlich die der völligen Kommerzialisierung. Dann aber soll jemand, der diese Linie vertritt, auch die Verantwortung übernehmen. Mit mir jedenfalls geschieht dies nicht.«

Bedenkzeit

Braun braucht für sich selbst Bedenkzeit, will über die eigene Kandidatur, die er im vergangenen April angekündigt hatte, neu nachdenken. »Unser oberstes Gebot muß die Verantwortung in der Gesellschaft sein. Wenn jemand ein anderes gutes Konzept hat, soll er es auf den Tisch legen und sich als Kandidat melden. Ich bin

der erste, der ihn unterstützt. Aber ich persönlich lasse mich nicht davon abbringen, daß Fußball mehr ist als nur ein 1:0-Spiel. Wir dürfen nie die Basis vergessen.«

Die Bilder von dem Angriff deutscher Hooligans, die in Lens einen Polizisten lebensgefährlich verletzten, sitzen bei Braun immer noch tief. »Was ist das für eine Welt, in der wir leben?« reagiert der DFB-Präsident immer noch tief erschüttert, wenn er daran denkt, daß viele einfach zur Tagesordnung und zum Geschäftlichen übergangen.

Wenn er den DFB in die Zukunft führt, will er dies bei aller öffentlicher Kritik mit Berti Vogts als Bundestrainer tun.

Braun wehrt sich gegen Anwürfe, er selbst habe Vogts unüberwindbare Hürden zur Weiterführung des Amtes aufgebaut.

Das von ihm ins Gespräch gebrachte Beraterteam sei keinesfalls ein Kontrollorgan. »Ich will einfach ein paar Leute ansprechen, die mich beraten, wie ich es in juristischen und steuerlichen Fragen auch tue. Für die Konzeption im Nachwuchsbereich hat der eine oder andere vielleicht eine gute Anregung. Die sportliche Verantwortung für die Nationalmannschaft aber war, ist und bleibt allein beim Bundestrainer.«

Ebensowenig sei die öffentlich geforderte Entschuldigung

von Vogts an FIFA-Präsident Blatter ein Ultimatum an den Bundestrainer. Das Thema sei längst erledigt. Braun: »Berti Vogts selbst hat mich angerufen und gesagt: Herr Braun, ich möchte mich offiziell bei Herrn Blatter entschuldigen.«

Von Vogts überzeugt

Er werde sich in Sachen Bundestrainer nicht von der Öffentlichkeit unter Druck setzen lassen. »Ich muß davon überzeugt sein, daß Berti Vogts der Richtige ist«, so Braun, »und ich bin davon überzeugt.« Und: »Ich bin weder sein Vater noch sein väterlicher Freund. Ich bin der Präsident des DFB und brauche einen Fachmann als Bundestrainer.«